

# Fair kaufen

## Kirchen und Sozialverein eröffnen Hannovers erstes Sozialkaufhaus



Sortiert die Ware: Geschäftsführerin Nicola Barke.

Foto: Rust

HANNOVER. Etwa 20 Prozent aller Hannoveranerinnen und Hannoveraner gelten nach den offiziellen Kriterien als arm, das sind fast 100 000

Menschen, die weniger als die Hälfte des Durchschnittseinkommens zum Leben haben. Jetzt können diese Bedürftigen gespendete Kleidung, Möbel,

Haushaltsgegenstände und sonstige Güter des täglichen Bedarfs zu erschwinglichen Preisen erwerben. Und zwar mitten im Herzen der City in der Limburgstraße 1 (ehemals Möbelhaus Borsum): Dort eröffnete vergangenen Montag „fairkauf“, Hannovers erstes Sozialkaufhaus, lockte zahlreiche Neugierige zur Eröffnung.

Auf 750 Quadratmetern Verkaufsfläche, verteilt auf drei Etagen, werden rund 25 000 Teile aus zweiter Hand angeboten. „Willkommen ist hier aber jeder, nicht nur Menschen mit knappem Budget. Eine Bedürftigkeitsprüfung gibt es nicht. Auch wohlhabendere Menschen auf der Suche nach einem Schnäppchen oder besonderem Möbelstück sind gern gesehen“, erklärt Gottfried Schöne, stellvertretender Vorstandsvorsitzender von „fairkauf“. „Jede Einnahme festigt schließlich die Existenz des Projektes.“ Außerdem solle es ein Ort der Begegnung

für alle Menschen dieser Stadt werden.

Das etwas andere Kaufhaus bietet jedoch nicht nur Waren zu Preisen an, die für alle Menschen bezahlbar sind, sondern Arbeitslosen die Chance, durch Beschäftigung und Qualifizierung auf dem ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. „Sieben ehemalige Arbeitslose haben hier bereits eine feste Anstellung gefunden“, freut sich Schöne.

Ergänzt wird das Angebot außerdem durch Dienstleistungen, etwa durch Möbeltransporte, wenn etwas gekauft oder gespendet wurde, durch Umzüge oder Haushaltsauflösungen. Schadhafte Waren werden zuvor aufgearbeitet. Ganz nebenbei der ökologische Nutzen: Brauchbares wird nicht vernichtet.

Das von der Diakonie, der Caritas und dem Sozialverein Werkheim getragene Kaufhaus „fairkauf“ soll eine hannoversche Gemeinschaftsaktion werden, später bis zu 40 Arbeitsplätze schaffen. Wer helfen möchte, kann mit dem Kauf von Anteilen in Höhe von 50 Euro an der Genossenschaft dazu beitragen.

Aufgepasst: Auch Spenden sind nach wie vor gerne gesehen. Wer sich von nicht mehr benötigten Gegenständen trennen kann, kann sich an folgende Einrichtungen wenden: Brauchbare Kleidung nimmt die Einrichtung der Diakonie in die Hagenstraße 36 werktags in der Zeit von neun bis 13 Uhr an, Möbel und Hausrat das Möbellager in die Büttnerstraße 6 (werktags von zwölf bis 16 Uhr). „Wer beispielsweise nur ein paar Bücher abgeben möchte, kann diese auch bei „fairkauf“ direkt abgeben“, so Schöne.

**Öffnungszeiten immer montags bis sonnabends von zehn bis 18 Uhr.** aru